

Georg Frick, Petra Gregoritsch, Jürgen Holl, Günter Kernbeiß Einige Zahlen zur (zukünftigen) Entwicklung der Lehrausbildung in Österreich von 2014 bis 2019

Im Auftrag der AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, führt Synthesis Forschung regelmäßig Analysen zum österreichischen Arbeitsmarkt durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams-forschungsnetzwerk.at). In einer aktuellen Studie analysierte Synthesis nunmehr die Entwicklung der Lehrlingsbeschäftigung in Österreich für die Jahre 2014 bis 2019.

Demographische Basis der 15-Jährigen

Die Zahl der Jugendlichen, die in Österreich leben, hat sich in den letzten Jahren (bzw. Jahrzehnten) deutlich verringert. Gab es Anfang der 1980er-Jahre noch rund 130.000 15-Jährige pro Jahrgang, so liegt der Bestand derzeit bei weniger als 90.000. Selbst wenn der Anteil der Jugendlichen, die eine Lehre beginnen, nur unwesentlich zurückgegangen ist, hat sich aufgrund der kleiner gewordenen demographischen Basis die Zahl der LehrinteressentInnen deutlich verkleinert.

Der Bestand an Lehrverhältnissen hat sich um 4,5 Prozent verringert

Im Jahr 2014 waren im Schnitt 113.110 Lehrverhältnisse aufrecht. Das waren um 4,5 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Der (anhaltende) Rückgang an Lehrverhältnissen in Österreich hat zweierlei Ursachen:

Ursache 1: Demographische Basis wird kleiner

Ursache 2: Betriebe stellen weniger Lehrplätze zur Verfügung

Wie schon eingangs skizziert wurde, ist der Kreis der in Österreich lebenden Jugendlichen kleiner geworden (und damit die demographische Basis der LehrlingeInnen). Zum anderen geht der Anteil der Betriebe, die Lehrlinge ausbilden (und Lehrplätze zur Verfügung stellen), seit vielen Jahren kontinuierlich zurück.

35.380 Ersteintritte in Lehre

2014 haben sich 13,1 Prozent der in Österreich angesiedelten Unternehmen an der Ausbildung von Lehrlingen – und damit an der Sicherstellung des zukünftigen Fachkräfteangebotes – beteiligt. Rund 35.380 Mädchen und Burschen haben erstmals eine Lehre begonnen.

Dezemberstichtag 2014: 8.810 Jugendliche in überbetrieblicher Ausbildung

Obgleich die Zahl der in Österreich lebenden Jugendlichen zurückgeht, hat das betriebliche Lehrstellenangebot nicht ausgereicht, um allen an einer Lehre interessierten Mädchen und Burschen eine entsprechende Ausbildung zu ermöglichen. So haben zum Stichtag 31. Dezember 2014 rund 8.810 Jugendliche an einer überbetrieblichen Lehrausbildung teilgenommen.

3.240 offene Lehrstellen und 6.070 Lehrstellensuchende

Im Jahresdurchschnitt waren 3.240 sofort verfügbare offene Lehrstellen beim AMS gemeldet. Dem sind 6.070 sofort verfügbare Lehrstellensuchende gegenübergestellt. Ein deutliches Ungleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage hat es v. a. im Bereich »Beherbergung, Gastronomie« gegeben: Rund 43 Prozent des Bestandes an vakanten Lehrplätzen, aber nur sieben Prozent des Bestandes an Lehrstellensuchenden entfielen auf diesen Bereich.

Der AMS-Einschaltgrad liegt bei 72 Prozent

Der Anteil der Betriebe, die ihre vakanten Lehrplätze dem AMS melden, ist in den vergangenen Jahren stetig größer geworden. Im Jahr 2014 ist der Einschaltgrad des AMS bei 72,4 Prozent gelegen.

Mehr als ein Drittel der Lehrlinge bleibt nach dem Lehrende im Lehrbetrieb

Zwei Jahre nach Erfüllung der Lehrzeit sind 37 Prozent der ehemaligen Lehrlinge noch in ihrem Lehrbetrieb beschäftigt gewesen. Knapp 44 Prozent haben nicht nur den Lehrbetrieb, sondern auch die Ausbildungsbranche gewechselt.

Prognose 2015–2019

Der Bestand an Lehrlingen wird vorerst weiter zurückgehen

Für die kommenden fünf Jahre ist mit einem weiteren Rückgang an Lehrverhältnissen zu rechnen. Die Zahl der Ersteintritte in eine Lehre wird zwischen 34.400 und 35.200 liegen. Der jahresdurchschnittliche Bestand an Lehrlingen wird im Jahr 2018 mit 103.890 einen vorläufigen Tiefpunkt erreichen. Deutlich weniger Lehrlinge werden v. a. in den Wirtschaftsbereichen »Beherbergung, Gastronomie«, »Sonstige Dienst-

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

 **AMS-Studie: Lehrlingsausbildung: Angebot und Nachfrage. Entwicklung und Prognosen 2014 bis 2019**
 **Arbeitsmarktdaten des AMS**  **Synthesis Forschung**

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

leistungen« und »Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen« beschäftigt sein.

Der Anteil der ausbildungsaktiven Betriebe wird auf 12,4 Prozent schrumpfen

Die Beteiligung der Betriebe an der Lehrlingsausbildung wird weiter zurückgehen, der Rückgang des Anteils an ausbildungsaktiven Betrieben wird jedoch weniger stark ausfallen als in den vorangegangenen Jahren. Für das Jahr 2019 ist damit zu rechnen, dass sich 12,4 Prozent der Betriebe an der Lehrlingsausbildung beteiligen werden.

Der Bestand an Lehrstellensuchenden wird den Bestand an gemeldeten offenen Lehrstellen deutlich überwiegen

Der Kreis der in Österreich lebenden 15-Jährigen wird im Zeitraum 2015 bis 2019 in etwa auf gleichem Niveau bleiben (rund 85.000). Der Bestand an sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden wird hingegen vorläufig weiter wachsen (auf

6.410 im Jahr 2016) und danach nur langsam zurückgehen (auf 6.180 im Jahr 2019). Parallel dazu wird der Bestand an sofort verfügbaren offenen Lehrstellen bis zum Jahr 2017 auf ein Niveau von 2.990 schrumpfen.

Bis zum Jahr 2019 wird der Einschaltgrad des AMS auf 80 Prozent steigen

Das AMS wird für die Betriebe weiterhin eine wichtige Anlaufstelle bei der Suche nach geeigneten Lehrlingen bleiben. Bis zum Jahr 2019 wird der Anteil der dem AMS bekannten Lehrstellen an allen Aufnahmen von Lehrverhältnissen auf knapp 80 Prozent steigen. In den Bundesländern Vorarlberg, Tirol und Salzburg wird der AMS-Einschaltgrad sogar bei mehr als 100 Prozent liegen. ♦

* Erläuterung: Der AMS-Einschaltgrad liegt bei mehr als 100 Prozent, wenn die Zahl der Zugänge an gemeldeten offenen Lehrstellen höher liegt als die Zahl der Aufnahmen von Lehrverhältnissen.